



Opern der Welt

Richard Wagner TANNHÄUSER

Textbuch
Einführung und Kommentar
Kurt Pahlen

SCHOTT

Richard Wagner
Tannhäuser

Richard Wagner
Tannhäuser
und der Sängerkrieg
auf
Wartburg

Textbuch
Einführung und Kommentar
von Kurt Pahlen
unter Mitarbeit von Rosmarie König

SCHOTT

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Opern der Welt

Bestellnummer SDP 48
ISBN 978-3-7957-9194-0

Originalausgabe Oktober 1981
© 2014 Schott Music GmbH & Co. KG, Mainz
Alle Rechte vorbehalten

www.schott-music.com
www.schott-buch.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich
zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags. Hinweis zu § 52a UrhG:
Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung kopiert und in ein Netzwerk gestellt
werden. Das gilt auch für Intranets von Schulen oder sonstigen Bildungseinrichtungen.

Inhalt

- 7 Zur Aufführung
- 9 Textbuch mit Erläuterungen zu Musik
und Handlung
- 136 Der textliche Inhalt des »Tannhäuser«
- 150 Der musikalische Inhalt des »Tannhäuser«
- 155 Zur Geschichte des »Tannhäuser«
- 212 Richard Wagner zur Darstellung der Oper
»Tannhäuser«
- 214 Gedanken, Bemerkungen, Schlagworte zu
»Tannhäuser«
- 224 Die Bühnenwerke Richard Wagners
- 227 Wichtige Daten im Leben Richard Wagners



Zur Aufführung

TITEL

»Tannhäuser
und
der Sängerkrieg auf Wartburg«

BEZEICHNUNG

Romantische Oper in drei Aufzügen
Text und Musik: Richard Wagner
Uraufführung: 19.10.1845

PERSONENVERZEICHNIS

Hermann, Landgraf von Thüringen Baß
Tannhäuser Heldentenor
Wolfram von Eschenbach, Minnesänger . (Kavalier-) Bariton
Walter von der Vogelweide, Minnesänger . (lyrischer) Tenor
Biterolf, Minnesänger Baß
Heinrich der Schreiber Tenor
Reinmar von Zweter Baß
Elisabeth,
Nichte des Landgrafen ... (Jugendlich-dramatischer) Sopran
Venus Dramatischer Sopran od. Mezzosopran
Ein junger Hirt Sopran
Vier Edelknaben Sopran und Alt
Männerchor, Frauenchor, gemischter Chor.

ZUR AUFFÜHRUNG

ZEIT

Zu Anfang des 13. Jahrhunderts.

ORCHESTERBESETZUNG

3 Flöten (auch Piccolo), 2 Oboen, 2 Klarinetten (auch Baßklarinette), 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Baßtuba, Pauken, Schlagzeug, Harfe, Streicher (geteilt in 1. und 2. Violinen, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe). Ferner Bühnenmusik: 1 Englischhorn, 6 Flöten (davon 2 Piccoli), 4 Oboen, 6 Klarinetten, 6 Fagotte, 12 Hörner, 12 Trompeten, 4 Posaunen, Schlagwerk; in der Pariser Fassung 1 Harfe.

*Textbuch mit Erläuterungen
zu Musik und Handlung*

Linke Textspalte: »Dresdener Fassung«

Dieses Meisterstück eines Opern-Vorspiels enthält nicht nur einige der wichtigsten Themen des Werkes, es führt vor allem den Hörer stimmungsmäßig in dessen beide, gegensätzliche Welten ein: in die innige, keusche des Glaubens – mit Hilfe des Pilgerchors – und in die sinnlich glühende der erotischen Liebe durch die erregenden Klänge der Venusberg-Musik und der Hymne, die Tannhäuser zu Ehren der Liebesgöttin singen wird. 6 Bläser intonieren zu Beginn die schlichte, aber von großer innerer Aussagekraft getragene, überaus populär gewordene Weise des Pilgerchors (2 Klarinetten, 2 Hörner,



(1)

Trotz des Dreivierteltakts haben wir den Eindruck eines ruhigen Schreitens (das für gewöhnlich im geraden Takt, also mit zwei

OUVERTÛRE

OUVERTÛRE

oder vier Vierteln ausgedrückt wird). Mit dem Einsatz der tiefen Streicher (Melodie in den Celli) tritt ein sehnsüchtiges Gefühl hinzu; die Geigen übernehmen das Motiv, steigern es zum ersten Höhepunkt: Die Posaunen schmettern wehevoll das Pilgermotiv, das von einer unruhigen Geigenmelodie umschwirrt wird. Sind es schon die weltlichen Versuchungen, die den Menschen vom Weg des Glaubens fortzulocken suchen? Sie lassen noch einmal von ihm ab, und wie zu Beginn verknüpft die choralartige Melodie. Ein seltsam irisierendes Motiv in den Bratschen, die die unruhigen Streicher



Allegro

Die Erregung wächst, Pikkoloflöte in extremer Höhenlage und Oboe scheinen Liebeswerben und atemlose Umarmungen auszumalen. Dann tritt, fröhlicher als schildere es ein paradiesisches Land der Unendlichkeiten, ein choralartiges Motiv ein, das von Bläsern gespielt und von den Streichern untermalt, ein:

(Fortsetzung des Notenbeispiels S. 14)

OUVERTÛRE

MUSIKALISCHE ERLÄUTERUNGEN



(3)



(4)

*Es führt, mit nahezu ununterbrochenen klanglichen Höhepunkten in
Tannhäusers Hymne, in das Triumphlied, das er zu Ehren Venus'
anstimmen und das auf dem Höhepunkt des Sän-*

OUVERTÛRE

gewaltsam das Motiv des wildesten Zusammenstoßes der Gefühle und

(5)

Un poco riten.

er müßte es in die sinnlich verführerische Musik über (Beispiele 2 und 3), bis in sehr ruhigem Zeitmaß Wagner ein neues Motiv einführt: erst in der Klarinette, danach zauberhaft glitzernd im Klang von Soloviolen unterstrichen, nimmt die Musik hier die Melodie vorweg, und hier versucht, den von ihr fortstrebenden Tannhäuser noch einmal zu liebeerfülltem Verweilen im Zauberreich zu bewegen:

(6)

OUVERTÛRE

MUSIKALISCHE ERLÄUTERUNGEN

Die musikalischen Elemente sind damit vorgestellt. Der Rest der überaus wirkungsvollen Ouvertüre besteht in ihrer großartigen Verarbeitung voll orchestraler Effekte bis zum machtvollen Wiedereintritt des triumphalen Pilgerchorals, mit dem das Vorspiel endet, wenn es in Konzertform oder in der Dresdener Fassung auf dem Theater gespielt wird.

Für die Pariser Fassung ist es von Wagner gekürzt worden: Es geht in nicht mehr unterbrochenen Venusberg-Klängen direkt in die erste Szene über, führt also stimmungsmäßig genau in deren Atmosphäre schwüler Sinnlichkeit ein.

Die Venusberg-Szenen werden an nahezu allen Theatern in der sogenannten »Pariser Fassung« gespielt, für die Wagner sie wesentlich ausgebaut und neu instrumentiert hat. Das Orchester setzt noch lange Zeit hindurch die Schilderung des Schauplatzes und des auf ihm zu beobachtenden Treibens sehr deutlich fort.

Dresdener Fassung

Pariser Fassung

ERSTER AUFZUG

Der Venusberg

ERSTER AUFTRITT

Die Bühne stellt das Innere des Venusberges dar. Weite Grotte, welche sich im Hintergrunde durch eine Biegung nach rechts wie unabsehbar dahinzieht. Im fernsten sichtbaren Hintergrunde dehnt sich ein bläulicher See aus; in ihm erblickt man die badenden Gestalten von Najaden; auf seinen Ufervorsprüngen sind Sirenen gelagert. Im äußersten Vordergrunde links liegt Venus auf einem Lager ausgestreckt, vor ihr halb kniend Tannhäuser, das Haupt in ihrem Schöße. Die ganze Grotte ist durch rosiges Licht erleuchtet. Den Mittelgrund nimmt eine Gruppe tanzender Nymphen ein; auf etwas erhöhten Vorsprüngen an den Seiten der Grotte sind liebende Paare gelagert, von denen sich einzelne nach und nach in den Tanz der Nymphen mischen. –

ERSTER AUFZUG

Der Venusberg

ERSTER AUFTRITT

Die Bühne stellt das Innere des Venusberges (Hörselberges bei Eisenach) dar. Weite Grotte, welche sich im Hintergrunde durch eine Biegung nach rechts wie unabsehbar dahinzieht. Aus einer zerklüfteten Öffnung, durch welche mattes Tageslicht hereinscheint, stürzt sich die ganze Höhe der Grotte entlang ein grünlicher Wasserfall herab, wild über Gestein schäumend; aus dem Becken, welches das Wasser auffängt, fließt nach dem ferneren Hintergrunde der Bach hin, welcher dort sich zu einem See sammelt, in welchem man die Gestalten badender Najaden und an dessen Ufern gelagerte Sirenen gewahrt. Zu beiden Seiten der Grotte Felsenvorsprünge von unregelmäßiger Form, mit wunderbaren, korallenartigen tropischen Gewächsen bewachsen. Vor einer nach links aufwärts sich dehnen-

MUSIKALISCHE ERLÄUTERUNGEN

In welchem Augenblick der Vorhang geöffnet wird, bleibt hier Regisseur und Dirigenten überlassen, da die Musik fugenlos aus dem Vorspiel in die erste Szene übergeht. Sie ist aus den überaus sinnlichen Klängen einiger schon im Vorspiel gebrachter Motive (2, 3, 4) komponiert.

1. AUFZUG/1. AUFTRITT

den Grottenöffnung, aus welcher ein zarter, rosiger Dämmer herausscheint, liegt im Vordergründe Venus auf einem reichen Lager, vor ihr, das Haupt in ihrem Schoße, die Harfe zur Seite, Tannhäuser halb kniend. Das Lager umgeben, in reizender Verschlingung gelagert, die drei Grazien. Zur Seite und hinter dem Lager zahlreiche schlafende Amoretten, wild über- und nebeneinander gelagert, einen verworrenen Knäuel bildend, wie Kinder, die, von einer Balgerei ermattet, eingeschlafen sind. Der ganze Vordergrund ist von einem zauberhaften, von unten herdringenden, rötlichen Lichte beleuchtet, durch welches das Smaragdgrün des Wasserfalls, mit dem Weiß seiner schäumenden Wellen, stark durchbricht; der ferne Hintergrund mit den Seeufern ist von einem verklärt blauen Duft mondscheinartig erhellt. – Beim Aufzuge des Vorhangs sind, auf den erhöhten Vorsprüngen, bei Bechern noch die Jünglinge gelagert, welche jetzt sofort den verlockenden Winken der Nymphen folgen und zu diesen hinabeilen; die Nymphen hatten um das schäumende Becken des Wasserfalls den auffordernden Reigen begonnen, welcher die Jünglinge zu ihnen führen sollte: die Paare finden und mischen sich; Suchen, Fliehen und

MUSIKALISCHE ERLÄUTERUNGEN